



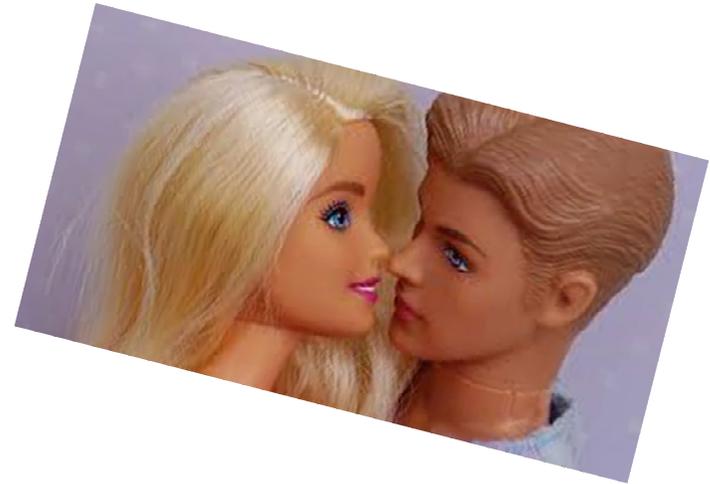
Sie tickt anders – Er auch

GESCHLECHTERROLLEN UND PSYCHISCHE ERKRANKUNG

Symposium „Gendermedizin – Psychische Gesundheit“

Freitag, 14.10.2022

Verena Perwanger - Psychiatrischer Dienst Meran



Eine Geschlechterrolle ist die Summe von Verhaltensweisen, die in einer Kultur für ein bestimmtes Geschlecht als typisch oder akzeptabel gelten und Personen zugewiesen werden.



Verarbeitungsmuster



Externalisierende
Verhaltensweisen

Fight or Flight



Internalisierende
Verhaltensweisen

Tend and Befriend



Hilfesuchverhalten

“I tried to laugh about it

Cover it all up with lies

I tried to laugh about it

Hiding the tears in my eyes

'Cause boys don't cry

Boys don' t cry”

The Cure , 1979

„Boys don't cry /

Boys get high /

**Boys get sad
when they not**

that guy /

Boys get drunk /

Boys pick fights /

**Boys can't speak
when it's on**

their mind”

Oliver Cronin, 2022

Sigmund Freud · Josef Breuer

Studien über Hysterie

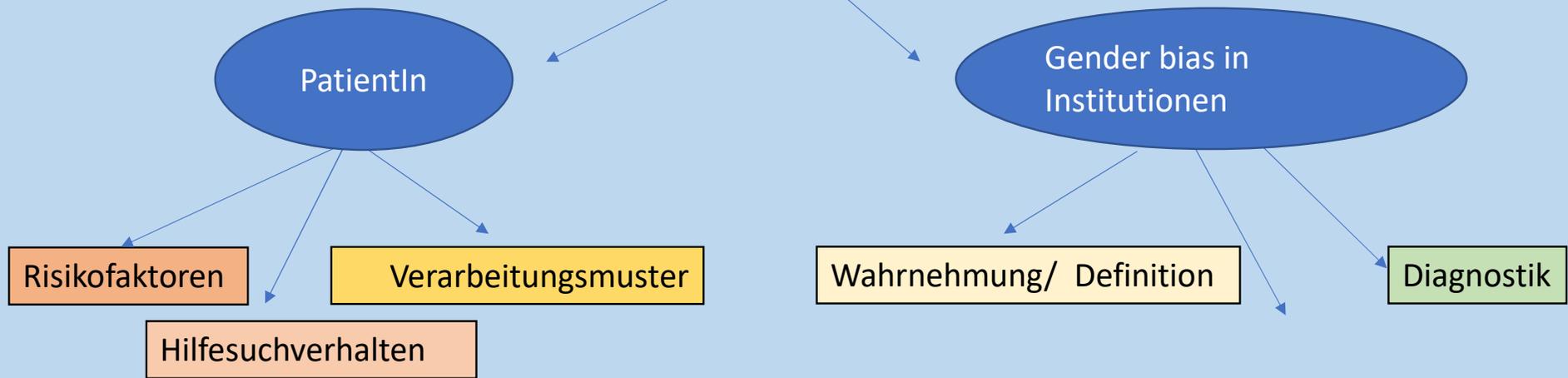


HOFENBERG

DIAGNOSTIC AND STATISTICAL MANUAL OF MENTAL DISORDERS FIFTH EDITION DSM-5®

AMERICAN PSYCHIATRIC ASSOCIATION

Geschlechterrolle





.... sogar bei gleicher Symptomatik bei Männern und Frauen 10-20 % mehr Männer eine somatische Diagnose bekommen als Frauen, die im Gegenteil dazu eine psychiatrische/psychosomatische Diagnose erhalten

Möller-Leimkühler 2009



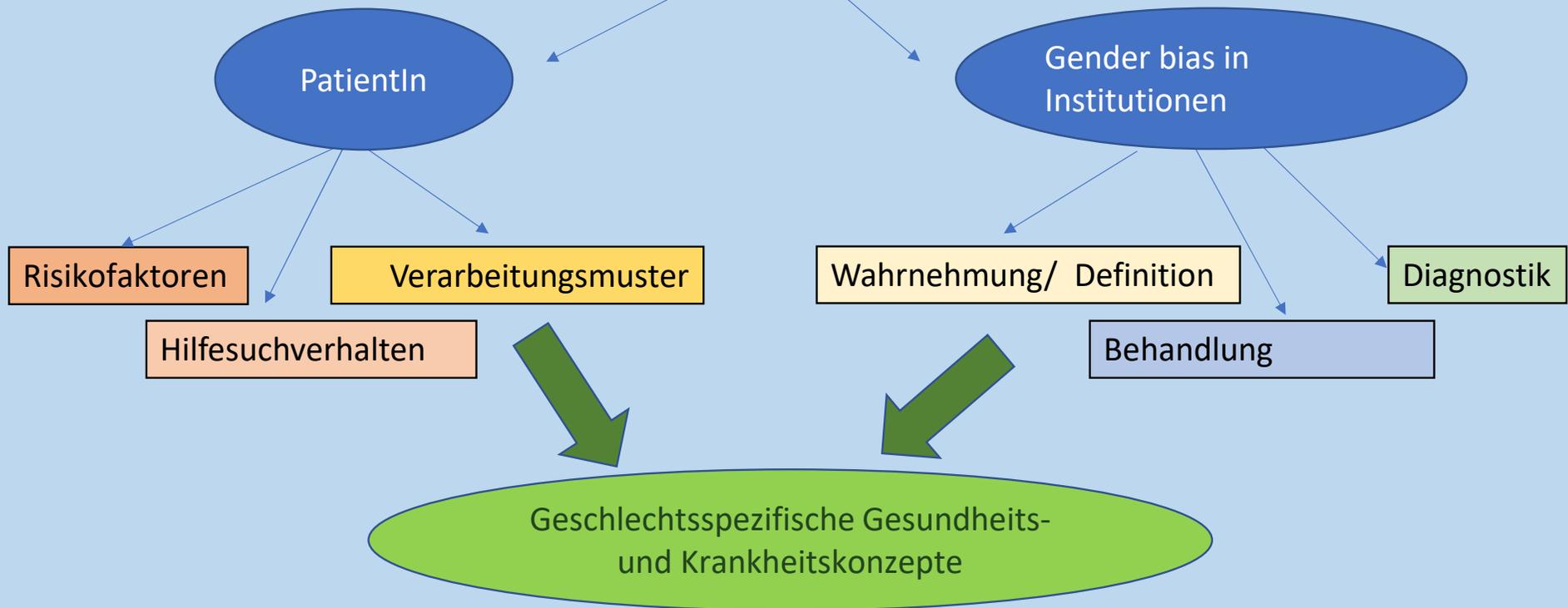
Diagnostik

Eine klare Abweichung von den Geschlechternormen ist besser erkennbar und erleichtert die Diagnose.

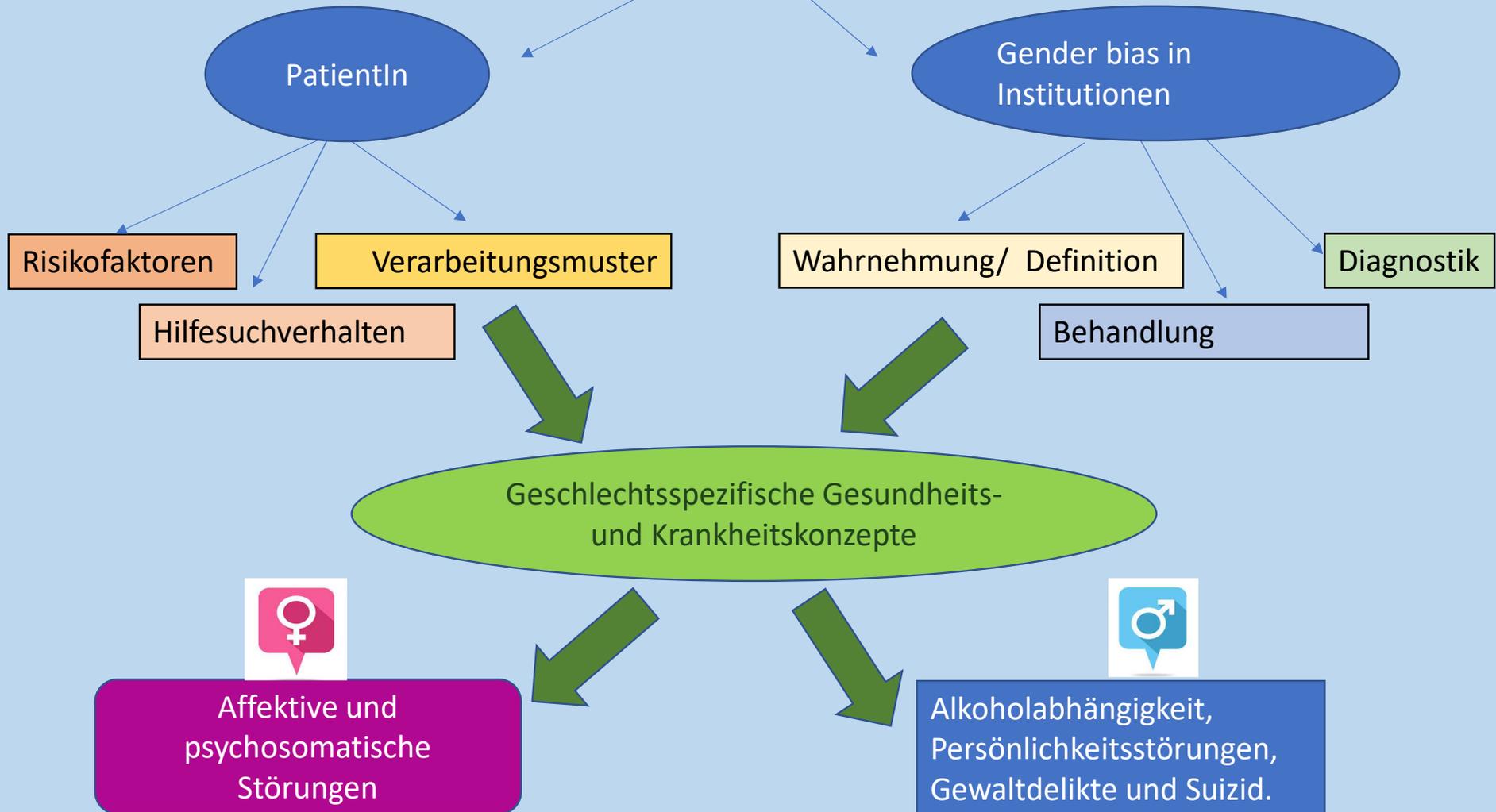
„Überfüllung“ oder „Unterfüllung“

Möller-Leimkühler (2008)

Geschlechterrolle



Geschlechterrolle



Thinspiration

Bikini Bridge



A4 Challenge



Thigh Gap



Collarbone Challenge





Post-partum Depression

„Gesellschaftliche Leitbilder, persönliche Wünsche und die Rahmenbedingungen, in denen Frauen und Mütter sich befinden, führen zu den komplexen Herausforderungen einer Mutterschaft“

Diabaté 2014

Post-partum Depression



Inga Erchova

Jede Mutter
kann
glücklich sein



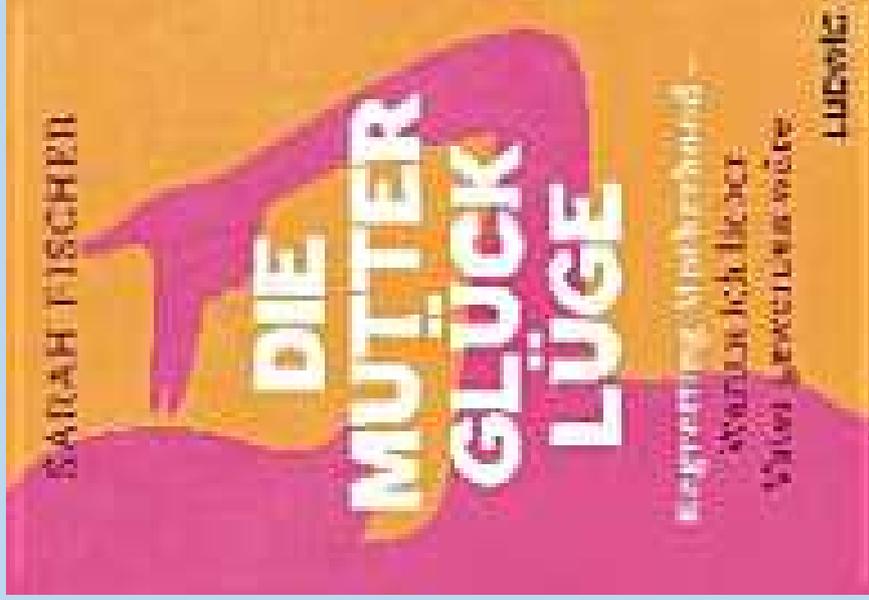
Unser inneres Kind umarmen,
unsere Kinder lieben

INTEGRAL

„Jede Frau
kann
stillen“
!?



Die Gesellschaft sagt: Das Kind ist da, du musst es lieben und alles ist rosarot und himmelblau, aber so ist es halt einfach nicht.“



„Sindrom Italia“

Depressive Verstimmung
Appetitmangel
Schlafstörungen
Panikattacken
Halluzinationen
Dissoziative Episoden
Irritabilität
Suizidalität
Psychosomatische Störungen
Schuldgefühle
Aggressivität
Paranoide Gedanken



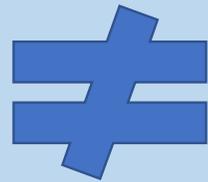
Sindrome Italia

“In apnea. È così che mi sento da quando sono tornata in Romania. Ho scoperto di avere questa cosa, questa Sindrome Italia, come tante altre donne, partite per lavoro e poi mai davvero tornate.”

VASILICA



Männliche Depression



Weibliche Depression



„Male depression“ wurde in den
1990er Jahren auf der schwedischen
Insel Gotland erstmals erwähnt

Gotland Studie, Rutz et.al.

Typisch männliche Symptomkonstellation

- vermehrter sozialer Rückzug (wird von Betroffenen häufig abgestritten)
- berufliches Überengagement (häufig mit Burn-Out als Folge)
- Hilfe anderer verweigern („das kann ich schon allein“- Syndrom)
- vermehrte oder verstärkte Ärgerattacken
- vermehrter Alkohol- oder Nikotinkonsum (anderes exzessives Suchtverhalten möglich)
- Impulsivität
- ausgeprägte Selbstkritik und Versagensangst
- Schuldzuweisungen an andere
- vermehrte Feindseligkeit
- gesteigerte Unruhe (oft mit Schlaf- oder Konzentrationsschwierigkeiten)
- Irritabilität
- Veränderung der sexuellen Aktivität

(Zierau et al. 2002, Gruber und Grube, 2016)



Gendersensitive Screeninginstrumente

Gotland Male Depression Scale (GMDS)

(Rutz et al. 1995)

Male Depression Risk Scale (MDRS) speziell zur Beurteilung externalisierender Depressionssymptome

(Rice et al. 2013)

Male Symptoms Scale (MSS) ausschließlich mÄnnerspezifische Depressionssymptome.

(Martin et al. 2013)

Gender Inclusive Depression Scale (GIDS) - Weiterentwicklung der Male Symptoms Scale. Verknüpfung von anerkannten und atypischen Symptomen einer unipolaren Depression

(Zülke et al. 2018)

Gendersensitives Depressionsscreening (GSDS-25)

Möller-Leimkühler, 2020



Die dargestellten Zusammenhänge zwischen sozialem Geschlecht und psychischen Störungen haben zahlreiche Implikationen für eine geschlechtersensible Forschung, Therapie und Gesundheit, die immer mehr Berücksichtigung in der klinische Praxis erhalten sollten.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

